

WELLNESS. Wenn es draussen kalt ist, zieht es die Menschen vermehrt in die Sauna. Bis eine solche Wohlfühloase besuchstauglich ist, braucht es allerdings einiges an Arbeit. Das hat auch der Schreinerlernende Tim Sutter aus Henau SG herausgefunden.

Eine Sauna Marke Eigenbau



Bild: Fust AG

Die Hektik des Alltags vergessen, das Immunsystem stärken, den Körper reinigen und entgiften: Ein Saunabesuch ist bekanntlich gut für Körper und Geist. Ob im kleinen beheizten Kämmerlein im Keller des Einfamilienhauses oder in einem schönen Wellness-Spa im Zürcher Seefeld: Saunieren kann man heutzutage an verschiedensten Orten. Im estnischen Tallinn gibt es zum Beispiel einen komfortablen Saunabus, in dem man gemütlich die Sehenswürdigkeiten der Stadt an sich vorbeiziehen lassen kann. Oder im Südtiroler Schnalstal liegt die höchste Freiluftsauna Europas mit einem atemberaubenden Ausblick auf 2948 Metern über Meer. In Bezug auf spezielle Saunas ist aber Finnland unübertroffen. In Lappland etwa können Saunafreunde in einer einzigartigen, mit getönten Scheiben versehenen Schwitz-Gondel von Station zu

Tim Sutter (18) konnte alle Arbeitsschritte bis zur fertigen Sauna selber ausführen.

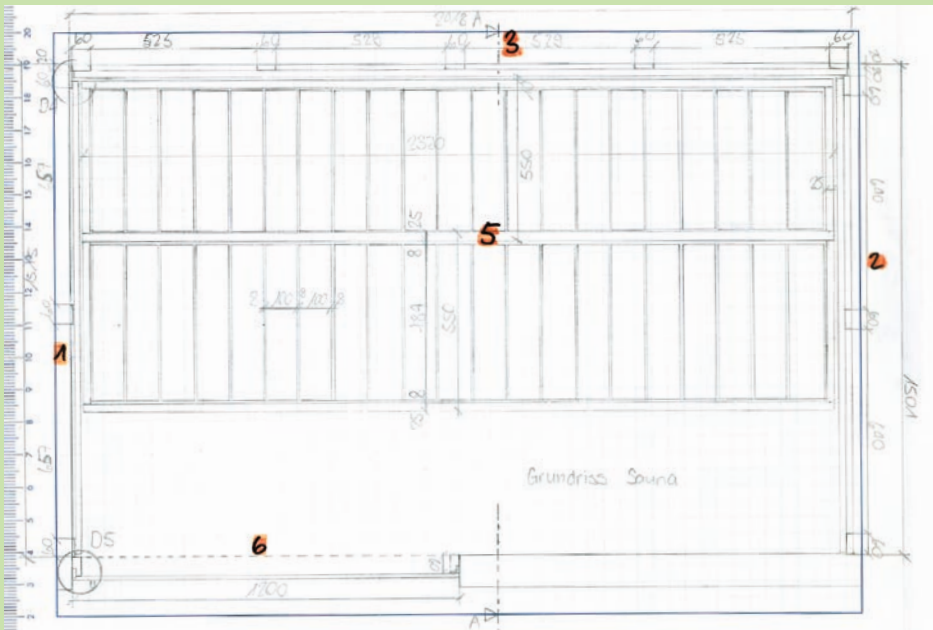
Station fahren und die spektakuläre Fjäll-Landschaft betrachten.

Aller Anfang ist schwer

Ganz so spektakulär ist die Sauna nicht, die der 18-jährige Tim Sutter aus dem st. gallischen Henau gebaut hat. Aber beginnen muss man bekanntlich klein. Der Schreinerlernende bekam von der Schreinerei Fust in Wil SG, seinem Lehrbetrieb, die Möglichkeit, im Rahmen eines firmeninternen Projekts eine finnische Sauna zu bau-

Fortsetzung auf Seite 42 →

standby



Zeichnung: Tim Sutter

→ Fortsetzung von Seite 41

en. Zuerst machte sich Tim an die Planung des Grundrisses. Ob rechteckig, quadratisch, dreieckig oder mit Rundungen – für die Form einer Sauna gibt es beinahe keine Einschränkungen. Tim hat sich für eine rechteckige Schwitzstube von 1,5×2 Metern aus Föhrenholz entschieden. «Das Aufzeichnen des Grundrisses war kein Problem, dafür hatte ich bei der anschliessenden Holzmengenberechnung und der Suche nach geeigneten Lieferanten etwas Mühe», erzählt er. Als das bestellte Holz dann bei Fust eintraf, machte er sich daran, die Täfer anzufertigen: zuschneiden, hobeln, ablängen, schleifen und nuten. Für das Täferverputzen brauchte er fünfmal so lange wie eingeplant. «Das habe ich völlig unterschätzt, und es kostete mich viel Schweiss», sagt Tim selbstkritisch. Das Zuschneiden der Sperrholzfedern und das Festmachen der Täfer mit der Nagelpistole auf der Montageplatte waren dann wieder leichte Aufgaben für den Lernenden.

Auch das Drumherum muss passen

Natürlich gehören in die Sauna auch Sitz- und Liegemöglichkeiten. Dafür konnte Tim Bänke aus dem Ausstellungsraum des Lehrbetriebs verwenden und für die Sauna anpassen. «Das war nochmals ein hartes Stück Arbeit.» Insgesamt brauchte er rund 80 Stunden für das Projekt. Saunazubehör wie Kopf- und Nackenstützen hat er keine gebaut. «Für mein Projekt war das nicht rele-

vant. Auf Wunsch fertigen wir aber jedes erdenkliche Zubehör aus Massivholz an.» Saunas sind Wohlfühlstätten für alle Sinne. Deshalb sollte nicht nur schönes, wohlriechendes Holz verwendet werden, sondern auch die Musik und das Licht müssen passen, damit ein angenehmes Ambiente entsteht. Wie alle modernen Saunas verfügt

Am Anfang steht der Plan. Tim ist ein guter Zeichner, ihm fiel das Entwerfen des Grundrisses leicht.

auch jene von Tim über eine steuerbare Beleuchtung. Je nach Gusto lassen sich die Lichtfarbe und die Temperatur über ein Steuersystem auswählen. Fühler an der Decke und an den Wänden messen die Temperatur der Luft, die durch den Elektroofen aufgeheizt wird.

Ein anderer Stellenwert als bei uns

Im skandinavischen Raum und in Russland gehört die Sauna seit jeher zum Alltag und hat eine grosse Bedeutung bei der Pflege von sozialen Kontakten. Es gibt sogar Geschäftsleute, die ihre Treffen in der Sauna abhalten. Bei der Schreinerei Fust ist dies zwar nicht der Fall. Und auch Tim war noch nie in einer Sauna, wie er etwas verlegen sagt. Aber für das habe er ja noch Zeit. MS

→ www.fustwil.ch



Am Schluss steht die fertige Sauna aus Föhrenholz. Tim Sutter ist ein richtiger Hingucker gelungen.

Schreinerermomente



Bilder: Bard AG

Max Mantin kommt aus Allschwil im Kanton Basel-Land, ist 21 Jahre alt und befindet sich im 4. Lehrjahr bei der Bard AG in Münchenstein BL.

Welche Arbeit bleibt dir besonders in Erinnerung?

Das ist ganz klar mein erster Auftrag, den ich komplett alleine ausführen durfte. Ich ging nach der sogenannten Iperka-Projektmethode vor. Das heisst, ich plante meine Arbeitsschritte und besprach sie anschliessend mit meinem Praxisbildner. Er machte Verbesserungsvorschläge und gab nützliche Tipps für die Umsetzung. Nach vollendetem Arbeitsschritt dokumentierte ich diesen stichwortartig. So stellte ich acht Eichentische

Max Mantin hilft in der Lackerei aus, wo er Schrankteile für ein Schulhaus bearbeitet.

her, die je 140 cm lang und 80 cm breit waren. Zusätzlich versah ich die Tischplatten mit einer Linoleumabdeckung.

Max Mantin stellte von diesen Eichentischen acht Stück selber her.



Wo lagen die Herausforderungen?

Der schwierigste Teil war das Verleimen. Ich musste die Verstrebungen mit den Tischbeinen verleimen und die Umleimer am Tischblatt anbringen. Dabei war exaktes Arbeiten unerlässlich. Danach musste ich das fertige Tischblatt von unten durch die Verstrebungen anschrauben.

Woran arbeitest du zurzeit?

Momentan helfe ich in unserer firmeninternen Lackerei aus. Für ein Schulhaus in Hünenberg ZG müssen wir diverse Schränke lackieren.

Von welchem Auftrag träumst du?

Da ich inzwischen im 4. Lehrjahr bin, werde ich im Frühjahr meine Abschlussarbeit absolvieren. Auf diese freue ich mich bereits, da ich das Möbel nach meinen Vorstellungen kreieren darf. Mir schwebt eine Kombination einer Kommode mit einem Fernsehmöbel vor. Ich plane verschiedene Elemente in Form eines «L» oder «T». Diese möchte ich dann verschiedenfarbig lackieren und anschliessend aufeinanderfixieren. Ob ich noch eine Schublade einbaue oder kleine Türen anbringen werde, weiss ich noch nicht. JK

→ www.bard.ch

WORLD SKILLS 2017

Rekord an Luzerner Sektionsmeisterschaft

Ende November kämpften 66 Jungschreiner und 7 Jungschreinerinnen im Ausbildungszentrum der Luzerner Schreiner in Rothenburg um den Einzug in die nächste Runde auf dem Weg an die World Skills 2017 in Abu Dhabi.



Das ist neuer Teilnehmerrekord. Am meisten Punkte erzielte Marcel Amrein (Bild) aus Grosswangen, gefolgt von Ueli Muggli aus Meggen. Auch die lernenden Schreinerinnen zeigten eine hervorragende Leistung. Jessica Roos aus der luzernischen Gemeinde Buttisholz schaffte es auf den dritten Platz, Selina Stadelmann aus Ettiswil auf den vierten.

→ www.luzerner-schreiner.ch

HOLZLIEBHABER. Früher Säger und nun Schreiner: Yvo Trösch hat in seinen jungen Jahren bereits viel erreicht. Er ist einer von nur noch zwei Wagnerlernenden in der ganzen Schweiz und baut derzeit sein eigenes Wagnerrad.

Wie man ein Rad zum Rollen bringt

Ein Wagnerrad wird aus zwölf Speichen, Felgen, Eisen und einer Nabe zusammgebaut. Das hört sich einfach an – dahinter steckt jedoch viel Handarbeit und ein grosses Know-how. Das Handwerk und Wissen lernt Yvo Trösch seit 2014 bei der Wagnerei und Antikschreinerei Koch im zürcherischen Glattfelden.

Als Bestandteil seiner dreijährigen Lehre besucht Yvo Trösch während neun Tagen einen Kurs bei Thomas Koch, seinem Lehrmeister und Besitzer der Schreinerei in Glattfelden. Während der ersten fünf Kurstage, die bereits im vergangenen Frühling stattgefunden hatten, lernte er, wie ein Wagnerrad aufgebaut ist. Welche Materialien werden benötigt, und mit welchen Maschinen muss man arbeiten? Doch genug Theorie, ran ans Handwerk!

Mit dem nötigen Werkzeug wie beispielsweise einem Drechsler- oder Ziermesser stellte Yvo Trösch im ersten Kurs die Speichen und die Nabe her. Beim Zeigen der fertigen Speichen erklärt er, wie er beim späteren Zusammensetzen besonders darauf achten muss, dass der Winkel zwischen Speiche und Nabe nicht wie gedacht 90 Grad beträgt, sondern weniger. Denn betrachtet man eine Kutsche von Näherem, sieht man, dass die untere Hälfte des Rads leicht nach aussen neigt. So können Kurven besser gefahren werden, ohne dass die Kutsche gleich umkippt.

Stolz auf das erste Rad

Die dazugehörigen Felgen werden erst beim zweiten und somit letzten Kurs bearbeitet. Dieser findet im kommenden Früh-

ling während vierer Tage statt. Damit für den Kurs alles bereit ist, hat Yvo das Eschenholz schon trocken gestellt. Die Felgen werden mit den bereits verarbeiteten Speichen und der Nabe zusammengesetzt.

Um das Ganze zu festigen, werden Eisenbänder erhitzt und auf die Holzfelgen gespannt. Sobald das Eisen passt, legt man es in kaltes Wasser, damit es anzieht. Mit ein paar Schrauben und dem letzten Schliff ist das Wagnerrad fertig.

Solche Räder werden nur noch selten von A bis Z gebaut, denn bei der Schreinerei kommen vor allem Aufträge wie Reparaturen oder Restaurationen rein. Ein eigenes hat Yvo noch nicht. Er freut sich bereits jetzt auf den Kurs und darauf, sein selbstgebautes Rad in den Händen zu halten.

Liebe zu Holz und Kunst

Bevor Yvo Trösch die Lehre als Schreiner mit der Fachrichtung Wagner begann, absolvierte er die Sägerlehre im zürcherischen Andelfingen. Obwohl dem heute 23-jährigen die drei Jahre sehr gefallen haben, wollte er nicht mehr so viel mit Maschinen arbeiten. Er wusste zwar, dass seine Leidenschaft im Holz steckte, doch er suchte nach einer Tätigkeit, die ihm mehr zusagte. Nach der Lehre absolvierte er seine Zivildiensttage und suchte anschliessend nach einer neuen Aufgabe. Nach einem Schnupperbesuch bei der Wagnerei in Glattfelden wurde ihm sofort klar: Dort muss ich hin! Eine Zweitlehre zu absolvieren, macht ihm nichts aus, denn dadurch kann er sein Wissen erweitern.

In Zukunft möchte Yvo noch andere Spezialgebiete des Schreinerberufs kennenlernen. Ob er Wagner bleibt oder eine andere Tätigkeit in Angriff nimmt, weiss er noch nicht. Doch eines ist für ihn klar: Er sucht eine Verbindung zwischen seiner Liebe zum Holz und zur Kunst. ES

→ www.koch-wagnerei.ch



Hier muss ich hin! Der Wagnerlernende Yvo Trösch in der Werkstatt der Wagnerei Koch.



Eine fertige Radnabe, die später mit den zwölf Speichen verbunden wird.

Bilder: SZ, Elif Soysal

➔ Weitere Bilder unter schreinerzeitung.ch

UMFRAGE. Viele Menschen sind voller Erwartungen ins neue Jahr gestartet. In einer kleinen Standby-Umfrage haben sich Schreinerlernende über ihre Vorsätze, Wünsche und Ziele in der Schule und im Berufsleben geäußert.

Prüfung meistern und weiterkommen

SCHREINERZEITUNG: Was hast du dir für das neue Schuljahr vorgenommen?

YANICK STUTZ AUS MEISTERSCHWANDEN AG: Bei mir stehen die Abschlussprüfungen vor der Tür. Ich will mich intensiv darauf vorbereiten und die Lehre erfolgreich abschliessen.

DAVID STEINHUBER AUS ESCHENZ TG: Ich möchte noch bessere Noten erzielen.

LUKAS STEINEMANN AUS SCHAFFHAUSEN: Einerseits möchte ich die Abschlussprüfungen erfolgreich hinter mich bringen, andererseits will ich mich zum Vorarbeiter weiterbilden lassen.

Was sollte dieses Jahr zusätzlich im Lehrplan zu finden sein?

ANDREAS BERTSCHI AUS SCHLOSSRUED AG: Bisher haben wir gelernt, wie wir das Holz verwenden



und bearbeiten können. Mich würde allerdings auch der Weg des Holzes vom Wald in die Schreinerei interessieren.

Du hast einen Wunsch für deinen Lehrbetrieb frei. Wie lautet er?

DOMINEK BÖHRINGER AUS BASEL: In meinem Lehrbetrieb haben wir hauptsächlich mit Holzspanplatten zu tun, weil diese einfacher zu bearbeiten sind. Ich würde aber

gerne mehr mit Massivholz schreinern. Zudem möchte ich geduldiger werden und künftig die Arbeiten Schritt für Schritt erledigen, anstatt alles auf einmal zu machen.

OSCAR FRIESEN AUS OBERWENINGEN ZH: Ich arbeite immer häufiger mit der CNC-Maschine. Für mein letztes Ausbildungssemester hoffe ich, dass ich noch weitere Erfahrungen in diesem Bereich sammeln kann.

Auf was freust du dich in den kommenden Monaten am meisten?

SALOME BROGLI AUS DORNACH SO: Ich freue mich sehr, dass ich im kommenden Sommer eine Unterstiftin bekomme. JK



David Steinhuber: «Ich möchte noch bessere Noten erzielen.»



Dominek Böhringer: «Ich würde gerne mehr mit Massivholz arbeiten.»



Salome Brogli: «Ich freue mich, dass ich im Sommer eine Unterstiftin erhalte.»



WETTBEWERB. Hast du den Durchblick in der Berufskunde und in der Allgemeinbildung? Dann mach bei unserem Fachwettbewerb mit und gewinne mit deinen korrekten Antworten und etwas Glück einen von sechs Täfernaglern von der Firma Revotool AG.

Zum Zähneausbeissen



Bild: Fotolia, Daorson

Aufgaben

Löse die drei untenstehenden Aufgaben, um drei Zahlen zu erhalten. Diese Zahlen ergeben ein bekanntes Datum. Wie lautet der Name des gesuchten Tages? Wir brauchen von dir das gesuchte Datum, den Namen dieses Tages und die Begründung zur Lösung von Aufgabe 1.

Aufgabe 1: Wir suchen das Ergebnis einer Rechnung, bei der die Lösung schon klar sein sollte, bevor man den Taschenrechner hervorholt. Die Rechnung lautet: $25 \times 8 \times 31 \times 9 \times 15 \times 46 \times 25 \times 0 + 6 = x$.

Erkläre in einem kurzen Satz, aus welchem Grund bei der Multiplikation kein Taschenrechner nötig ist.

Aufgabe 2: Zieh die Anzahl Tage im Jahr 2015 von der Anzahl Tage im Jahr 2016 ab.

Aufgabe 3: Die Jahreszahl der Gründung des schweizerischen Bundesstaates und die maximale Anzahl Parlamentarier, die bei der Vereinigten Bundesversammlung anwesend sind, werden addiert. Vom Resultat wird das Ergebnis subtrahiert, das sich ergibt, wenn die Anzahl der Kantone mit der Anzahl der Kantone mit

Anfangsbuchstabe G multipliziert wird. Die erhaltenen Zahlen werden wie folgt angeordnet:

1. /2. /3.

Am __/__/____ war _____

Nicht vergessen: Schicke deine Wettbewerbslösung unter Angabe deiner Koordinaten (Vorname, Name, Adresse) bis zum Dienstag, 19. Januar 2016, an:

SchreinerZeitung – Standby,
Gladbachstrasse 80, 8044 Zürich,
oder standby@schreinerzeitung.ch

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende!

LÖSUNG KREUZWORTRÄTSEL DEZEMBER

Das Lösungswort des Kreuzworträtsels in der SchreinerZeitung Nr. 49 vom 3. Dezember 2015 lautet: **Adventskranz**.

Die Gewinner

1. Preis: Eine Paneelsäge «GCM 12 SDE Professional» von Bosch gewinnt Tobias Maurer, Muhen.

2. Preis: Einen Akku-Bohrschrauber «GSR 18 V-EC FC2» von Bosch gewinnt Mike Schüpbach, Uetendorf.

3. Preis: Eine Handkreissäge «GKS 55+ GCE Professional» von Bosch gewinnt Erwin Kryenbühl, Unteriberg.

Preise



1. BIS 6. PREIS:
Je ein Täfer Nagler des Typs «K9040F» von Revotool im Wert von 485 Franken.

Top-Adressen für deine berufliche Weiterbildung

eine Idee
besser

Projektleiter Schreinerei mit eidg. Fachausweis

Start: 28. April 2016 (3 Semester), CHF 15'900.- * / **Infoabend: 20. Januar 2015, 18.00 Uhr, Anmeldung erwünscht**

* Mit bis zu CHF 12'725.- Rückerstattung kann rechnen, wer die Anforderungen der ZPK / MAEK erfüllt

Produktionsleiter Schreinerei mit eidg. Fachausweis

Start: 28. April 2016 (3 Semester), CHF 15'900.- * / **Infoabend: 20. Januar 2015, 18.00 Uhr, Anmeldung erwünscht**

* Mit bis zu CHF 12'725.- Rückerstattung kann rechnen, wer die Anforderungen der ZPK / MAEK erfüllt

Fertigungsspezialist mit Diplom VSSM

Start: 12. August 2016 (2 Semester), CHF 8'500.- ** / **Infoabend: 20. Januar 2015, 18.00 Uhr, Anmeldung erwünscht**

** Mit bis zu CHF 7'290.- Rückerstattung kann rechnen, wer die Anforderungen der ZPK / MAEK erfüllt

Detaillierte Informationen erhalten Sie unter:

Telefon 062 885 39 02, E-Mail weiterbildung@wbzlenzburg.ch, www.wbzlenzburg.ch



Weiterbildungszentrum Lenzburg

Höhentraining auf dem Bürgenstock...

Diplomausbildungen VSSM / FRM

Direkter Einstieg ab EFZ zum:

- Schreinermeister mit eidg. Diplom
- Dipl. Techniker HF Holztechnik, Schreinerei
- Produktionsleiter Schreinerei mit eidg. Fachausweis
- Projektleiter Schreinerei mit eidg. Fachausweis

Informationsapéros

beratung.hfb.ch / 041 619 89 89

Der Schreiner
Ihr Macher
schreiner.ch

Höhere Fachschule
BÜRGENSTOCK



Die App ist kostenlos in den Shops von Apple und Google erhältlich und entspricht der Lern-CD SchreinerIn sowie der Lehrer-CD SchreinerIn für Schulen und Berufsbildner.

bin.ch

bin-educa.ch



SchreinerZeitung Schnupper-Abo:

3 Monate Probe lesen

Profitieren Sie vom Schnupper-Abo der SchreinerZeitung. Bestellen Sie das Schnupper-Abo telefonisch unter Telefon 044 267 81 88, mit diesem Coupon, einfach per E-Mail an abo@schreinerzeitung.ch oder via Internet: www.schreinerzeitung.ch

- Ich interessiere mich für die SchreinerZeitung und bestelle das Schnupper-Abo für 13 Ausgaben (3 Monate) für CHF 20.-.

VORNAME/NAME _____

ADRESSE _____

PLZ/ORT _____

TELEFON _____

UNTERSCHRIFT _____

Coupon einsenden an:

SchreinerZeitung, Aboservice, Gladbachstrasse 80, 8044 Zürich